

Auf- und Abschwünge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

statt, dessen Bauten nicht nur für eine architektonisch ansprechende Umgebung sorgen, sondern auch als Anschauungsbeispiele dienen. Zu den Dauerbrennern des SIA-Weiterbildungsprogramms gehören technische und rechtliche Seminare wie die Schulung zur SIA Vertragsnorm 118 oder zum Claim Management. Gerade dieser zweiteilige Kurs, der sich mit finanziellen Nach- und Mehrforderungen befasst, ist für Selbständige in Anbetracht der sich verschärfenden rechtlichen Situation auf dem Bau von hohem Interesse. www.sia.ch

Materialica

Zum ersten Mal organisiert die Messe München und das International Forum Design den Materialica Design Award. 44 Auszeichnungen in den Kategorien Produkt, Idee und Material wurden vergeben. Darunter finden sich so wunderbare Dinge wie nachleuchtendes Glas, das gespeichertes Tages- oder Kunstlicht bei Dunkelheit als grünlichen Schimmer wieder abgibt. Ebenso zu finden ist Duralmond, eine Materialmischung aus Kunstharz und Mandelschalen, oder Leaf Plates, die die indische Tradition aufnehmen, Speisen auf Blättern zu servieren. Auch eine durch Polyestergerewebe verstärkte Mütze für Breakdancer, die so ihren Kopf schützen, ist ein Beitrag. Ausstellung: Messe Materialica München, 16. - 18. September 2003

Es werde Licht

Trilux hat einen Showroom in Spreitenbach eröffnet. Auf 820 Quadratmetern zeigt der deutsche Leuchtenhersteller seine Produkte. Der Partner SE Light Management präsentiert Lichtsteuerungsanlagen mit Tageslichtsimulation. Trilux hat auch die Beleuchtung des Gewerbehausees Bodenacker in Spreitenbach konzipiert: In der Nacht werden nun die Fassadenstreifen besonders hervorgehoben. www.trilux.de

Neuer Direktor der Accademia

Endlich hat die Architekturakademie von Mendrisio die Nachfolge von Mario Botta geregelt: Der katalanische Architekt Josep Acebillo Martin wird der neue Direktor. So weit musste die Akademie gar nicht suchen, denn der Ersatz kommt aus den eigenen Reihen: Acebillo Martin unterrichtet seit 2001 in Mendrisio.

Werkbeitrag für Berner Gestalterinnen

Gestalterinnen und Gestalter der angewandten Kunst können sich bis Ende September 2003 für einen Werkbeitrag bewerben. Die Kommission für angewandte Kunst in Bern vergibt Beträge von maximal 15 000 Franken für eigene Projekte. Interessierte müssen einen aktuellen Bezug zu Bern nachweisen. ak@erz.be.ch

Auf- und Abschwünge Ein Lob auf Deutschland

Die Erfahrung wiederholt sich: Kaum beschäftige ich mich journalistisch mit einem zuvor unvertrauten Thema, so begegnet es mir auf Schritt und Tritt. Ich entschied mich aufgrund einer Pressemitteilung, die Kolumne über die mir wenig bekannte Firma Westiform zu schreiben. Zwei Tage später sehe ich, dass der neue Showroom der Quartiergarage, dem die bisherige Migros-Filiale weichen musste, jetzt eingerichtet wird. Und wer montiert die Leuchtreklamen? Westiform.

Westiform verkauft aber nicht einfach Leuchtreklamen. Sie stellt «komplette Corporate Branding- und Point-of-Sale Leuchtwerbeelemente» aus Neon, Kunststoff und Metall für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen her. Im Strahlenmeer unserer Städte gibts da viel zu tun und die Dimensionen sind beachtlich: Für 2003 hat das Familienunternehmen (Familie Imfeld), an welchem das oberste Management mit 20 Prozent beteiligt ist, mit 460 Beschäftigten und 40 Lehrlingen einen Umsatz von 60 Millionen Euro geplant. Nebst einer starken Präsenz in Deutschland verfügt Westiform über Gesellschaften in der Schweiz, Tschechien, den USA und China. Der Hauptsitz befindet sich im bernischen Niederwangen.

«In Europa sind wir die grösste Gruppe», erklärt CEO Alain Schindler stolz. In den USA gebe es noch zwei bis drei etwas grössere Firmen, doch seien diese vorwiegend in den USA tätig. Etwa halb so gross wie die Westiform sind die grössten Konkurrenten in der Schweiz: Auf Platz zwei die Litex Neon AG in Appenzell, auf Rang Drei die Rovo Neonlicht in Regensdorf. Im Übrigen besteht die Branche aus zahlreichen Klein- und Kleinstfirmen. Früher waren das die Schriftenmaler, heute heissen sie Schriften- und Reklamegestalter. «Wir haben ein relativ breites Spektrum und bieten auch GU- und TU-Leistungen an», hebt Schindler die Westiform von der breiten Masse ab. Die Kapazitäten fürs internationale Geschäft seien auf drei bis vier Jahre ausgelastet. «Wir haben relativ gut akquiriert», so Schindler.

Bis dahin handelt es sich einfach um eine Erfolgsgeschichte. Anlass für die Pressemitteilung war der Spatenstich zu einem Neubau in Ortenberg bei Offenburg, wo in den nächsten Jahren das zentrale Fabrikations-, Montage- und Logistikzentrum der Gruppe für Europa entstehen soll. Hier sollen Grossserien hergestellt und weltweit ausgeliefert werden. Das Besondere sind die Töne, mit denen Westiform diese Meldung begleitete. Die deutsche Wirtschaft sei «viel besser als ihr Ruf», hiess es da. «Kein Land in Europa ist ein so gutes (Weltwirtschafts-Fenster) für Schweizer Unternehmen wie Deutschland.» Für die Westiform heisst das zum Beispiel, dass sie nur hier an die grossen internationalen Ausschreibungen herankommt, weil die Schweiz nicht in der EU ist. Die Aussagen der Westiform, die das zügige Handeln der deutschen Behörden lobt und um Verständnis für die grossen Probleme im Gefolge der Wiedervereinigung wirbt, heben sich angenehm ab vom allgemeinen Geschimpfe der Schweizer Unternehmer über den Standort Deutschland. «Deutschlands Stärken werden kaum gesehen», heisst es auch in einem Agentur-Artikel, den die «Schaffhauser Nachrichten» abdruckten. Und die gelten beileibe nicht als Schröder-freundlich. Adrian Knoepfli

CRASSEVIG

Asia

Holzschalenstuhl, stapelbar, in verschiedenen Farben und Ausführungen.
Abgebildet mit Kufen und Stoffbezug.

Anna

Massivholz-Sperrholz Stuhl in Buche, Ahorn, Eiche oder Kirschbaum, gebeizt oder lackiert.

MOX

Josefstrasse 176
8005 Zürich

Tel: 0041 1 271 33 44

Fax: 0041 1 271 33 45

e-mail: info@mox.ch

